

Arbeiterstimme

Tageszeitung der Kommunistischen Partei Deutschlands (Sektion der Kommunistischen Internationale) Bezirk Ostschlesien

1. Jahrgang

Dresden, Montag den 27. Juli 1925

Nummer 88

An die Partei!

Parteigenossen und Parteigenossinnen! — Der 10. Parteitag hat gesprochen!

Die Partei ist zusammengetreten, um ihren Weg zu überlegen, die angewandten taktischen Methoden und ihren Erfolg für die Revolution abzuwägen, die Wege zu bestimmen und die für die Zukunft notwendigen Schritte zu beraten.

Was noch der Frankfurter Parteitag eine stürmische Tagung der Abrechnung mit denen, die die Partei mit sozialdemokratischen Traditionen belasteten und bei ihrem Verbot zur bolschewistischen Partei hemmten, so war der 10. Parteitag getragen vom Geiste der Ausreifung, Selbstbewusstseins der Frankfurter Beschlüsse.

Keinen Schritt rückwärts von den in Frankfurt erarbeiteten ideologischen Positionen der Partei, sondern darüber hinaus: ein gut Stück vorwärts auf dem Wege der Bolschewisierung der Partei — das war der Sinn und Inhalt des 10. Parteitages!

In Frankfurt eroberte die Linke, die die Partei von den opportunistischen Kränkheiten heilen wollte, im Sturm die Partei, aber es war damals nur das revolutionäre Gefühl, das aus der tiefen Enttäuschung über die Oktoberverlage heraus die Gesamtpartei von Brandler leitete — und der neuen Führung zuführte.

Heute hat die Partei ihr Urteil von Frankfurt wiederholt und bekräftigt. Nicht mehr aus dem revolutionären Gefühl heraus, sondern in reifer, abgeschlossener revolutionärer Erkenntnis.

Frankfurt zeigte die Partei in widerstreitende Bezirke zerfallen und in Fraktionen zerpalten. Auf dem 10. Parteitag gab es auch noch politische Auseinandersetzungen mit jenen kleinen Gruppen, die den Weg der Partei nicht begriffen hatten und ihren abweichenden Standpunkt verteidigten. Aber wenn es eine dieser Gruppen, die Rechte oder die Linken, gemogt hätten, als Fraktion vor den Parteitag zu treten, hätte der Wille der Gesamtpartei eine schnelle und gründliche Abrechnung mit ihnen erzwungen.

Die Partei in ihrer überstiegenen Mehrheit ist einig und einheitslich!

Ein Schritt zu dem Wege der Bolschewisierung, wie er in Frankfurt begonnen und auf den Zentralauswahlgangungen vom Oktober 1924, Januar und Mai 1925 fortgesetzt ist, geht durch den 10. Parteitag wieder zu einem gewissen Abschluss geführt wurde. Ja, dieser Wille der Partei zur Einheit und Einheitslichkeit ist so stark, daß auch jene kleinen Gruppen, die politisch abweichende Meinungen vom Willen der Gesamtpartei vertreten, sich durchaus der Kommandoart kommunistischer Disziplin gegenüber der Gesamtpartei beugen. Durch einstimmige Beschlüsse in der Sitzung des Parteitages über die Taktik und Aufgaben der Partei, wie in den Fragen des Statuts, der Betriebszellen und der Gewerkschaftsarbeit, durch einstimmige Wahl des neuen Zentralkomitees wurde dieser Wille zur Einheit und Geschlossenheit der Partei von der Gesamtheit der Delegierten lebendig und machtvoll bekräftigt.

Der Parteitag hat sich nicht damit begnügt, die politischen Differenzen innerhalb der Partei zu liquidieren und eine Klärung in diesen Fragen herbeizuführen; er hat in seiner klüsternden Arbeit Klarheit über eine Zusammenfassung aus der konkreten Praxis der Partei geschaffen. In Frankfurt hatte die Partei grundsätzlich und vollständig sich durchgerungen zur leninistischen Erkenntnis von der Rolle der kommunistischen Partei als einziger Arbeiterpartei, von ihrer Aufgabe, die Massen um ihr Banner zu sammeln und die Revolution zu organisieren, nicht aber etwa zu warten auf den Tag, wo die Revolution zu uns käme, oder wo die sozialdemokratischen Führer sich eines Besseren besinnen und für uns die proletarische Revolution vollbrächten. Der 10. Parteitag hat die Partei ein großes Stück vorwärts gebracht auf dem Wege, diese politischen Erkenntnisse in die Praxis umzusetzen, die organisatorischen Konsequenzen aus ihnen zu ziehen, die Organisierung der Revolution von einem Kampfsatz zur Tatsache zu machen.

Der 10. Parteitag erkannte einstimmig, daß die Gewinnung der Massen für die proletarische Revolution ohne

aktive politische gewerkschaftliche Arbeit in den freien Gewerkschaften nicht möglich ist. Der Kampfsatz des 10. Parteitages ist nicht nur die auferlegte Verpflichtung, daß jedes Mitglied der KPD Mitglied der freien Gewerkschaften sein muß, sondern erhöhte Aktivität, mehr Initiative und verstärkte Arbeit auf diesem Gebiete zu leisten hat.

Der 10. Parteitag hat der KPD ein neues Organisationsstatut geschaffen. Die letzten Ueberreste sozialdemokratischer Organisationsformen wurden überwunden und die organisatorischen Prinzipien der Partei der Volkswirtschaft übernommen.

Die Betriebszelle als Grundlage der Partei — dieser Grundsatz ist durch die organisatorischen Beschlüsse des 10. Parteitages noch viel tiefer im Aufbau unserer Partei zu Grunde gelegt. In keiner Verwirklichung sind durch den 10. Parteitag alle Voraussetzungen geschaffen worden, nun ist es Aufgabe der gesamten Mitgliedschaft, diese Voraussetzungen zu erfüllen, die Reorganisation der Partei auf Grundlage der Betriebszellen erfolgreich durchzuführen.

Das neue Parteistatut hat den demokratischen Zentralismus, zu dem sich die Partei schon vorher grundsätzlich bekannte, nunmehr zum Prinzip der Organisation gemacht und damit die Schlagkraft und Kampffähigkeit des revolutionären Vortrupps der Arbeiterklasse um ein Bedeutendes gehoben. Die gesamten organisatorischen Beschlüsse des Parteitages bringen die Partei vorwärts auf ihrem Wege der Bolschewisierung, sind ein großer, wichtiger Teil ihrer Gesamtaufgabe: der Organisierung der Revolution!

Die deutsche Arbeiterklasse erduldet die ersten schweren Folgen der kapitalistischen Sanierung, des Dawesplanes und der Krise dieser Sanierung, wie wir Kommunisten sie seit jeher vorausgesehen haben.

Die Unterzeichnung der den Inflationssraub belegenden Aufwertungsgelehe durch den Reichspräsidenten ist ein Zeichen, daß die Ausweitung des Dawesplans nicht nur die Arbeiterklasse, sondern auch breite Kreise der Bauern und der Mittelschichten mit der gleichen Schärfe trifft wie das Industrieproletariat.

Dem Aufwertungschwandel reiht sich der Annaheschwandel

würdig an. Die Hindenburg-Ammelie befreit die Lüttwigs-Ehrhardt-Bauer, aber das Gros der revolutionären Kämpfer bleibt weiter in den Zuchthäusern und Gefängnissen der Hindenburg-Republik eingesperrt! Der ungeheure Raubzug gegen die wertvollen Massen in Stadt und Land, den das Industrie- und Agrarproletariat eingeleitet hat, bedroht die Existenzgrundlage der Arbeiterfamilie. Folgeschwere wirtschaftliche und politische Entscheidungen stehen bevor.

Der Zollwucher ist eine Hungerplombe, verhängt über das arbeitende Volk von den kapitalistischen Großgrundbesitzern, die neue Milliarden am Glanz des Volkes verdienen wollen.

Die Zollgelehe sollen jetzt durchgepeitscht werden, das Hungerdasein des deutschen Arbeiters soll verwirklicht werden, dessen Beispiel die unerträgliche Teuerung der letzten Wochen bildete. Die neuen Steuergelehe, die der Reichstag ebenfalls in der nächsten Woche erlassen will, sollen die Ausplünderung der wertvollen Massen vollenden. Gleichzeitig muß die Aufmerksamkeit der deutschen Arbeiterklasse

auf die verstärkten Kriegsgefahren, insbesondere auf die fortschreitende Sammlung der Kräfte der kapitalistischen Welt gegen den einzigen Arbeiterstaat der Welt, gegen Sowjetrußland, gelenkt werden.

Der bevorstehende Abbruch des Garantiepactes durch die Hindenburg-Stresemann-Luther-Regierung reiht auch das deutsche Volk in die antibolschewistische Front ein. Die Entente beginnt in einem Moment mit der Räumung des

Ruhgebiets, in dem sie den Vorkriegsstand der Besetzung ganz Deutschlands ermöglicht, in der Tasche hat. Die Lösung des 10. Parteitages der drohenden Kriegsgefahr gegenüber ist:

Gegen den Pakt der Kapitalisten den Pakt der Arbeiterklasse der ganzen Welt — die internationale Gewerkschaftseinheit!

In dieser Situation der Sanierungskrise und der verstärkten Sanierungsmaßnahmen für das Proletariat, in dieser Situation erhöhter Kriegsgefahr hat der 10. Parteitag in klarer Analyse der Situation die Gewerkschaftsarbeit mit Recht in den Mittelpunkt der Parteiarbeit gestellt. Teilnahme und Führung, Organisierung aller Kämpfe um die Tagesforderungen der Arbeiterklasse durch die revolutionäre Partei des Proletariats, das ist konkrete und praktische Anwendung der Grundsätze des Leninismus, das zeigt, daß die Partei kein leeres Wort ausspricht, wenn sie sich zur Organisierung der Revolution bekennt, daß sie den Grundgedanken des Leninismus verstanden hat, jeweils dasjenige Glied der Kette zu erfassen, das uns die Gewalt über die ganze Kette verleiht. Die Gewerkschaftsarbeit als wichtigste Aufgabe der Partei — dieser Beschluß des 10. Parteitages gibt den deutschen kommunistischen Arbeitern jenes Glied der Kette fest in die Hand, an dem sie folgerichtig fortzuschreiten können bis zur Eroberung der proletarischen Diktatur.

Die Partei hat durch jenen Weg der Bolschewisierung, der von Frankfurt zum 10. Parteitag führte, einen solchen Grad von grundsätzlicher Festigkeit und Klarheit errungen, daß sie nunmehr imstande ist, in den gegebenen konkreten Situationen eine viel biegsamere, zweckmäßigere Taktik anzuwenden als bisher. Die Partei wird gestützt auf ihre unbedingte Festigkeit in allen prinzipiellen Fragen und auf ihre taktische Wandrerfähigkeit, gestützt auf die klare politische Erkenntnis der Situation und auf jene Schlagfertigkeit der Organisation, wie sie die organisatorischen Beschlüsse des 10. Parteitages gewährleisten, in der Lage sein, die breitesten Massen unter ihrer Führung zu sammeln und ihre Aufgabe zu vollenden:

die Befreiung der Arbeiterklasse!

Der 10. Parteitag hat der Partei in allen diesen Fragen klare und unzweideutige Richtlinien gegeben.

Parteigenossen! An euch ist es, die Beschlüsse des Parteitages in die Praxis umzusetzen, die Bolschewisierung der Partei fortzuführen und die breitesten wertvollsten Schichten für den Kampf der Partei zu gewinnen.

Heran an die Arbeit! Tiefer in die Massen zur Organisierung der Revolution! Organisiert mit ganzer Kraft die Antikriegsbedingungen des 2. August!

Errichtet die rote Front aller Ausgebeuteten gegen die Kapitalisten-Offenheit! Bildet Aktionskomitees in allen Betrieben!

Gegen Rohrabach, Steuerwucher und für den Weltkulturstreit!

Gegen den neuen Weltwucher, gegen die Kriegsgelüste! Für die Befreiung aller proletarischen politischen Gefangenen!

Für die Ermöglichung der internationalen Gewerkschaftseinheit!

Gegen die Hindenburg-Luther-Stresemann-Regierung!

Für die Diktatur des Proletariats! Für das Bündnis mit Sowjetrußland!

Berlin, den 23. Juli 1925

Zentralkomitee der KPD. Sektion der Kommunistischen Internationale

Arbeiter-Sport



Die erste Arbeiter-Olympiade

Der erste Tag fand vollkommen im Zeichen der Anwesenheit der Olympischen Delegationen statt...

Die ersten Veranstaltungen im Stadion nachmittags um 2 Uhr begannen die eigentlichen Olympische Veranstaltungen mit dem Eintreffen der Nationen in der Kampfbahn...

Die Verhandlungskommission der R.S.J. an die Luzerner nach Eintreffen der Delegationen der Roten Sport-Internationalen auf der Frankfurter Olympiade...

Ergebnisse der Wettkämpfe in Schwerathletik: Kaimund, Fickel, Österreich, Reihen einarmig; 150 Pfund (neuer deutscher Rekord)...

Die ersten Veranstaltungen im Stadion nachmittags um 2 Uhr begannen die eigentlichen Olympischen Veranstaltungen...

Die Verhandlungskommission der R.S.J. an die Luzerner nach Eintreffen der Delegationen der Roten Sport-Internationalen...

Ergebnisse der Wettkämpfe in Schwerathletik: Kaimund, Fickel, Österreich, Reihen einarmig; 150 Pfund (neuer deutscher Rekord)...

Ergebnisse der Wettkämpfe in Schwerathletik: Kaimund, Fickel, Österreich, Reihen einarmig; 150 Pfund (neuer deutscher Rekord)...

Die ersten Veranstaltungen im Stadion nachmittags um 2 Uhr begannen die eigentlichen Olympischen Veranstaltungen...

Die Verhandlungskommission der R.S.J. an die Luzerner nach Eintreffen der Delegationen der Roten Sport-Internationalen...

Ergebnisse der Wettkämpfe in Schwerathletik: Kaimund, Fickel, Österreich, Reihen einarmig; 150 Pfund (neuer deutscher Rekord)...

Ergebnisse der Wettkämpfe in Schwerathletik: Kaimund, Fickel, Österreich, Reihen einarmig; 150 Pfund (neuer deutscher Rekord)...

Die „rote“ Olympiade

Frankfurt a. M., 28. 7. 25.

Die ersten Sportmannschaften treffen in Frankfurt ein. Die Stadt ist schwarzrotgelb beflaggt. Hunderte von großen und kleinen Geschäfts- und Warenhäusern haben festlich geschmückt und haben ebenso in den Reichsfarben der Weimarer Republik beflaggt wie das Gewerkschaftshaus. Die Ausschüsse der Olympiade sind fast restlos von sozialdemokratischen Funktionären besetzt. Auf dem Stadion sind besonders Holzbaracken als Wachen des Reichsbanners gebaut, von denen jede etwa 50 Reichsbannerleute faßt.

2000 Reichsbannerleute sind organisiert, die den Ordnungsdienst versehen. Beim KASZ in Breslau hat das Reichsbanner den Ordnungsdienst gemeinsam mit der Schupo versehen. In Frankfurt wird man das mit Rücksicht auf die großen Teile revolutionärer Sportler nicht wagen, wenn auch die Heranziehung der Föhring-Garde und die Ausschließung des Roten Frontkämpferbundes schon eine ungeheuerliche Provokation bedeutet. Sollte es den Tatsachen entsprechen, daß die Schwarzrotgelben zur Durchführung der Ordnung mit Sammelstützen versehen wurden, dann ist die Absicht der sozialdemokratischen Bürokratie und der Luzerner Sportinternationale offenkundig.

Eine Verhandlungsdelegation der KASZ ist in Frankfurt aus Kassel eingetroffen. Unter dieser



befindet sich der Sekretär der KASZ, Genosse Keuhner, sowie ein russischer Genosse. Sie kamen ohne Einladung aber auf Grund des Briefwechsels zwischen den beiden Internationalen. Die Delegation soll um französische und tschechische Vertreter erweitert werden um eine offizielle Fesprechung zwischen KASZ und USZ herbeizuführen mit dem Ziel einer gemeinsamen Konferenz zum gemeinsamen Kampf. Auch die USZ betonte in ihrem Briefe die Notwendigkeit der Einheit, darauf hat die KASZ sofort ihre Delegierten entsandt. Nun wollen wir sehen, ob es den Luzernern ernst ist und ob sie mit der KASZ-Delegation verhandeln werden.

Ein dummes Mandat beginnt sich Bildung im Festbuch der Olympiade. Er und seine Kumpane versuchen, die Sympathie der Arbeitersportler für die russischen Sportler und für Sowjetrußland zu trüben. Wie demagogisch und plump zugleich sie das machen, zeigen darin drei Sätze Bildung'scher Journalistik:

„... Und noch im Vorjahre wurden Deutschland und Rußland nicht nach Paris (gemeint ist die bürgerliche Olympiade) eingeladen. Das war gewiß sehr schade, denn wir hätten gar zu gern gesehen, wie sich die Russen dazu gestellt hätten. Für gewisse Richtungen im deutschen Arbeitersport hätte das wirklich sehr interessant werden können. ... Ja, wir glauben es gern. Es ist wirklich schade für die Reformisten, daß die russischen Arbeitersportler im Vorjahre einen Beschluß faßten, sich nicht an der Pariser Olympiade zu beteiligen und jetzt den Kampf für Einheit mit aller Hartnäckigkeit führen.“

Die Luzerner Enten.

Sozialdemokratischen Berichterstattern wurde souffliert, daß die russischen Sportler von der Sowjet-Regierung zur Olympiade keine Ausreisefreilassung erhalten hätten. In Wirklichkeit wartet die russische Sport-Delegation auf die Einladung der Luzerner Internationale.

Eine Begegnung der KASZ-Delegation mit Bildung und Gellert

land im Ausstellungsgelände am 23. 7. abends statt. Bildung will den KASZ-Antwortbrief noch nicht studiert haben. Er sei in französischer Text an das Luzerner Büro gerichtet, und der belgische Sekretär habe ihn noch im Besitz. (Inzwischen ist der Brief in der Parteipresse veröffentlicht und Bildung ist sein Studium wesentlich erleichtert.)

Dieser Brief ist eine harte Ruß. Es ist ein klares und eindeutiges Bekenntnis zur sofortigen Anbahnung der Kampf- und Organisationseinheit. Er zwingt zur klaren Entscheidung. Ablehnen, die KASZ-Delegation zurückweisen, das kann die Luzerner Internationale nicht ohne weiteres. Und wenn sie wiederum verhandeln, kommen sie in Widerspruch mit dem, was Bildung im Festbuch geschrieben hat.

Der Bundesstag des tschechoslowakisch-deutschen Verbandes hat beachtenswerterweise eine Entscheidung angenommen, die das Problem an der Wurzel berührt und auch den Ausweg aus dem Labyrinth zeigt: geistigen Anschluß an die sozialistischen Internationalen von London und Amsterdam. Damit würde in der Tat erst wieder ein fester theoretischer Boden gefunden werden. Entweder die Bewegung ist demutlich sozialistisch oder sie ist kommunistisch, beides zugleich kann sie nicht sein. Neutralität zwischen beiden ist aber Verjüngung.

Die Olympiade-Verankalter bereiten also die Spaltung bereits ideologisch vor.

Das ist das wichtigste was die Olympiade schon vor ihrem eigentlichen Beginn zeigt. Es ist so bedeutsam, daß kein Arbeitersportler daran achtlos vorübergehen kann. Die Luzerner Internationale und insbesondere die Zentralkommission für Arbeitersport und Körperpflege interessiert nicht nur die Herbeiführung der internationalen Ein-

heit der Arbeitersportbewegung. Die Verhältnisse sind, wenn die Arbeitersportler nicht alsbald ein gewichtiges Wort für die Einheit sprechen, bereits um so tragischer, als die Bildung und Gellert mit der Olympiade die deutsche Sportbewegung spalten wollen.

Bereits sind Oppositionstimmen unter den Teilnehmern bemerkbar. Aber sie sagen, sich der Situation wohl bewußt:

„Wir beihen die Zähne zusammen und lassen uns von den Schwarzrotgelben nicht provozieren. Wir schweigen während der Verankaltung und reden nachher um so deutlicher.“

Für die Einheit der Arbeitersport-Internationale

Das Exekutivkomitee der Roten Sportinternationale, das seit Jahren einen ernsthaften Kampf um die Herstellung einer wirklichen Einheitsfront der Arbeitersportler aller Länder führt, hat gerade durch die Olympiade erneut darauf gedrängt, damit zu beginnen. Die KASZ beantragte ihre Teilnahme an der Olympiade, aber die Luzerner Internationale tat alles, um auch die russischen Arbeiter von der Mitwirkung bei der Olympiade auszuschließen. Deshalb veröffentlichen wir nachstehenden Auszug eines Antwortbriefes der KASZ an die LZ, um vor allem den Arbeitersportlern zu zeigen, daß, wenn nicht die breiten Mitgliedermassen der LZ für die Einheit eintreten, jeder ernste Schritt, der zur Einheitsfront führt und die Organisationseinheit herstellt, von LZ vereitelt wird.

„An das internationale Bureau des Arbeitersportverbandes für Sport und körperliche Erziehung.“

Bruxelles, Belgien.

Werte Genossen!

Das Präsidium des Exekutivkomitees der Roten Sportinternationale betrachtet den am 22. Juni empfangenen Brief des Bureaus der Luzerner Internationale als den Ausdruck des Einverständnisses mit dem Beginn konkreter Unterhandlungen über die Vereinigung der LZ und der KASZ.

Aus dem Sinn des Briefes des Bureaus der LZ geht hervor, daß die KASZ, die schon bald drei Jahre an der Schaffung einer einheitlichen sportgymnastischen Arbeiter- und Bauernfront der ganzen Welt arbeitet, angeblich selbst ihrer eigenen Arbeit Hindernisse in den Weg legt, und daß für die Nichtzulassung zur Frankfurter Olympiade denjenigen Organisationen



und Personen gleichgestellt wird, die „in dieser letzten Zeit die Fahne unserer Gegner verteidigt haben“. Dieser Umstand ganz offen ist, nach Behauptung des Bureaus ein Hindernis für die Beteiligung der KASZ an der Frankfurter Olympiade.

Es ist notwendig, dem Nichtbegreifen der wirklichen Absichten der KASZ ein Ende zu machen. Das Präsidium des Ex. Kom. der KASZ, gestützt auf die Beschlüsse des 2. und 3. Kongresses der Roten Sportinternationale erklärt als Antwort auf die in Punkt 2 unseres Briefes zitierten Behauptungen des LZ-Bureaus folgendes: vom Jahre 1922 an, in Ausführung des Willens der von der KASZ zusammengeschlossenen sportgymnastischen Arbeiter- und Bauern-Organisationen, sowie auch in Ausführung des Willens der mit den Zielen, Aufgaben und der Organisation der KASZ sympathisierenden bedeutenden sportgymnastischen Arbeitermassen Oesterreichs, Altbayerns, Englands, Armeniens, Belarusslands, Bulgariens, Brasiliens, Danemarks, Deutschlands, Georgiens, Italiens, Chinas, Norwegens, Rußlands, der Nordamerikanischen Vereinigten Staaten, Frankreichs, Schwedens, der Schweiz, Finnlands, der Ukraine, Estlands, Litwendens und Jugoslawiens und anderer Länder von Millionen Arbeiter- und Bauern-Sportlern in Europa, Amerika und Asien, darunter auch von den Anhängern der LZ (Deutschland, Italien, Finnland, Schweiz, Elsaß-Lothringen). — führt das Präsidium des Exekutiv-Komitees der KASZ unermüdlich und unerbittlich die Arbeit zum Zusammenbruch in einem internationalen Verbande jener zehn Millionen Arbeiter- und Bauern-Sportler, die immer noch in den verschiedenen sportgymnastischen Organisationen, zum größten Teil in bürgerlichen, zerstückelt sind; weiters war das Präsidium stets bemüht, die Leiter der LZ in dieser, seiner Arbeit heranzuziehen und zwar durch

mehrmalige Vorschläge der Einberufung gemeinsamer Konferenzen zum Zweck der Vereinfachung der Vertretung der Sportbewegung des Proletariats der ganzen Welt, zum Zweck der Schaffung einer mächtigen Einheitsfront auf dem Gebiete dieser Bewegung und zur Schaffung auf dieser Front unter der roten Arbeiterfahne einer einheitlichen internationalen sportgymnastischen Organisation im Interesse des wirklichen proletarischen Klassenkampfes.

Hieraus ist jedem Arbeiter klar, daß die KASZ die Einheit der internationalen sportgymnastischen Arbeiter-Bewegung gewollt hat und will, daß er vorgeschlagen hat und auch vorschlägt, diese Einheit zu verwirklichen; daß sie gewollt hat und auch jetzt will, über diese Einheit mit der LZ auf einer gemeinsamen Konferenz oder einem gemeinsamen Kongress sich ins Einvernehmen zu setzen, daß er ferner gewollt hat und auch jetzt noch will, mit Hilfe gemeinsamer sportgymnastischer Weltbewerbe und Fests den Zusammenbruch der auf dem Standpunkt des Klassenkampfes lebenden Arbeiter-Sportler aller Länder zu beginnen, und daß es nicht die Schuld der KASZ ist, wenn das Bureau der LZ ihren Antrag auf Einberufung einer gemeinsamen Konferenz unabhänderlich das nachste Ultimatum der Auflösung der KASZ entgegenstellt und ihren Mitgliedern vorgeschlagen hat, dem Verband beizutreten, wodurch die KASZ fests gezwungen war, solche Vorschläge inhaltlich nicht ernst zu nehmen, sondern sie als eine Weigerung des Bureaus der LZ die Vereinigung zu vollziehen, zu betrachten.

Leider sieht sich das Präsidium der KASZ gezwungen, auch den vom Bureau der LZ in seinem Brief vom 10. Juli gemachten Vorschlag als keinen ernst gemeinten zu betrachten — nämlich den Vorschlag, daß die Section der KASZ, welche an der Frankfurter Olympiade teilnehmen möchten, einzeln oder kollektiv spätestens bis 1. Juli d. J. dem Internationalen Verband bei-

zutreten haben. Die KASZ, welche 2 Millionen Mitglieder hat und ihren Einfluß auf mehr denn 20 Länder der Welt erstreckt, kann eine solche Frage, wie es die Vereinigung einer anderen Internationalen ist, nicht anders als auf einem Kongress entscheiden.

Das Präsidium des Exekutiv-Komitees der KASZ kann keine genügende Erklärung dafür finden, warum das Bureau der LZ die Beteiligung der KASZ an der ersten Arbeitersport-Olympiade mit solchen ultimativen Bedingungen in Zusammenhang bringt, die in einer verschleierte Form wiederum die Auflösung der Roten Sportinternationale fordern — durch den Vorschlag, entweder dem Verband beizutreten — durch den internationalen Olympiade zu beteiligen, aber aber zur Teilnahme an derselben nicht zugelassen werden. Dieses Ultimatum ist umso mehr unerträglich, als das Bureau der LZ in seinem Brief vom 8. Mai 1924 der KASZ vorgeschlagen hat, die folgenden gemeinsamen Unterhandlungen über die Schaffung einer Arbeitersport-Plattform und über die Einberufung einer gemeinsamen Konferenz zu betreten.

Es ist denn das Bureau der LZ nicht klar darüber, daß wenn die internationalen sportgymnastischen Organisationen auf der ersten Arbeitersport-Olympiade nicht geschlossen auftraten, dies nur der Bourgeoisie nützen kann.

Die KASZ hat stets auf dem Standpunkt der einheitlichen internationalen sportgymnastischen Arbeiter- und Bauernfront gestanden, vertritt diesen Standpunkt auch jetzt und betont die Notwendigkeit der Einheit dieser Front, besonders im gegenwärtigen Augenblick, wo in Deutschland, mit der Wahl von Brüning zum Reichspräsidenten, der Nationalismus sich gegen die Arbeiter seines Landes und anderer Länder erhebt, wo auch die Reaktionen des internationalen Imperialismus bestrebt sind, Deutschland in einem Weltmarktgebiet der Sowjetunion zu machen, wo in Bulgarien Zantoff, in Estland und Polen Massenmordungen von Arbeitern und Bauern vor sich gehen, wo der europäische und der amerikanische Imperialismus mit seiner ganzen Macht sich auf China und Marokko stützt und bestrebt ist, durch die Völkervereinigung der Völker die revolutionäre Bewegung zu bräunen.

Das Präsidium des Exekutiv-Komitees der KASZ ist natürlich die Einheit der internationalen sportgymnastischen Arbeiterfront, ganz besonders im gegenwärtigen Augenblick, wo die Kriegsgelahr immer näher rückt und wo die Vereinigung der vielen Millionen Arbeitersportler, die eigentlich in jedem Lande die Grundpfeiler der bürgerlichen Armeen bilden, einer der wichtigsten Faktoren des Friedens werden kann.

Obwohl der Vorschlag der russischen Section der KASZ auf der Frankfurter Olympiade, auf dem Wege der Einheitsfront aufzutreten, die Sympathien der Arbeiter-Sportler aller Sportgymnastik-Länder gegen die Bourgeoisie gerichtet ist, gegen die der ganze Haß der internationalen Arbeiterklasse gerichtet ist, erklärt das Präsidium des Exekutiv-Komitees der KASZ im Namen der russischen Section und zugleich aller Arbeiter, daß sie nicht nur den Zusammenbruch aller Arbeiter-Sportler der Welt zu einer einheitlichen Internationale verurteilen, sondern auch die Verzögerung der Verwirklichung dieses Zusammenbruches als direkten Verrat an der Arbeiterklasse betrachten.

Angelehnt der immer steigenden Kriegsgelahr und angesichts der ganzen Verantwortlichkeit, die gegenwärtig auf dem Rücken der sportgymnastischen Arbeiter- und Bauern-Sportler der ganzen Welt lastet, hat das Präsidium der KASZ beschlossen:

- 1. Unverzüglich eine Delegation zwecks Verhandlungen mit den Leitern der LZ zu senden, um die Zulassung der nächsten konkreten Schritte zur Beilegung der Vereinigung rascher vorwärts zu bringen und
- 2. bei der geringsten Möglichkeit, einige Sportler aus der KASZ-Organisation zur ersten internationalen Arbeitersport-Olympiade zu entsenden, um dadurch den wechselseitlichen Willen aller KASZ-Organisationen zur Schaffung der internationalen sportgymnastischen Arbeiter- und Bauernfront zu demonstrieren.

Das Präsidium des Exekutiv-Komitees der KASZ ist zur Erwartung berechtigt, daß zum Zwecke des Kampfes gegen die



nahenden Krieg und den gegen die immer wachsenden nationalen Krieger das Bureau der LZ ebenso in die Verhandlungen über die Einheitsfront herantreten, wie es die Kundgebung der Einheit organisieren wird, wie es die Vertreter der beiden Internationalen wünschen.

Aus obigen Ausführungen muß das Bureau der LZ verstehen, daß die KASZ nicht nur die wirkliche Vereinigung der Arbeiter-Sportler der Welt auf der Plattform der proletarischen Klasseninteressen und des proletarischen Klassenkampfes angestrebt hat, sondern auch stets die Notwendigkeit des Zusammenbruches sämtlicher 10 Millionen Arbeiter-Sportler unter der roten Arbeiterfahne vertreten hat.

Die Grundaufgabe der KASZ war stets, den Arbeitersportlern zu helfen, sich von ideologischen Einflüssen und von allen Abhängigkeiten von der Bourgeoisie zu befreien und alle ihre Kräfte nicht auf die Unterstützung des Faschismus zu richten, sondern auf den Kampf gegen die Bourgeoisie und ihre konterrevolutionären Aktionen sowie auf den Kampf des Kapitalismus zu richten.

Für den Beginn der konkreten Einigungsverhandlungen ist das Präsidium der KASZ bereit, die im Brief des LZ-Bureaus in Aussicht genommene Plattform anzunehmen, unter Hinzufügung einiger konkreter Ergänzungen. Das Präsidium der KASZ ist bereit, die Einigung auf folgende Grundfragen zu beginnen:

- 1. Wirklicher Haß gegen den Krieg und wirklicher proletarischer Kampf gegen den Krieg.
- 2. Sturz aller Arten der kapitalistischen Ausbeutung, Knechtschaft, Verarmung und Unterdrückung; Bewirklichung eines konzentrierten Klassenkampfes durch die einheitliche sportgymnastische Arbeiterfront zum Sturz der kapitalistischen Gesellschaft in allen Ländern.
- 3. Wirklicher hartnäckiger Klassenkampf um die Arbeiter-gesundheit, um Brüderlichkeit, Gleichheit und Solidarität aller Werktätigen.

Moskau, den 15. Juli 1925.
Vorstand der Sportintern.: Palmesall
Sekretär des Präsidiums: Katal

Erzwingt die Vollamnestie!

Im Reichstag wurde in die erste Lesung des Gesetzes „Über die Straffreiheit“ - des Amnestiegesetzes - eingelesen. Auf dem Tisch des Hauses lagen große...

Die Regierungsparteien blieben es nicht für notwendig zu... Die Amnestiekommission, die in Wirklichkeit keine wirkliche...

Als der „Kaiser“ auf den Präsidentenstuhl trat, wurde von... einer Amnestie gesprochen, die freilich und großartig alle poli...

Tausende proletarische Gefangene und Tausende von Au... leben und der geschlept und von einer Sitzung zur an...

Wenn heute eine halbe Million Unterschriften auf dem Tisch... der Amnestie liegen, die für eine wirkliche Amnestie der proletari...

Die Erkenntnis der ungeheuerlichen Einseitigkeit der deut... lichen Justiz hat sich heute nicht nur bei uns, sondern auch...

Der Sinn dieses Gesetzes ist die furchterlichen Taten, die... der Amnestie, Hindenburg durch Jötte, Steuern und andere Ab...

Man wolle in diesem Hause die Steuern und Zölle beschließen... man eine Seite nach der Arbeiterschaft hin machen, um die...

Die Gerichte und der Oberrechnungsamt haben in der Def... demographisch erklärt, man wolle die kleinen Leute...

Man wolle es nun mit den Führern der Rechtsparteien, der... der Kampfpolitischen und des Novemberputsch in Münch...

Die Amnestiekommission werden diesen Gehentwurf in feiner... ganten Schande und Hofflosigkeit vor den Augen der Arbeiter...

Man wolle es nun mit den Hauptpunkten des Gesetzes. Man... sollte meinen, daß nachdem die Regierung selbst die Notwendigkeit der Am...

Man wolle es nun mit den Hauptpunkten des Gesetzes. Man... sollte meinen, daß nachdem die Regierung selbst die Notwendigkeit der Am...

Man wolle es nun mit den Hauptpunkten des Gesetzes. Man... sollte meinen, daß nachdem die Regierung selbst die Notwendigkeit der Am...

Man wolle es nun mit den Hauptpunkten des Gesetzes. Man... sollte meinen, daß nachdem die Regierung selbst die Notwendigkeit der Am...

Man wolle es nun mit den Hauptpunkten des Gesetzes. Man... sollte meinen, daß nachdem die Regierung selbst die Notwendigkeit der Am...

Man wolle es nun mit den Hauptpunkten des Gesetzes. Man... sollte meinen, daß nachdem die Regierung selbst die Notwendigkeit der Am...

Man wolle es nun mit den Hauptpunkten des Gesetzes. Man... sollte meinen, daß nachdem die Regierung selbst die Notwendigkeit der Am...

Man wolle es nun mit den Hauptpunkten des Gesetzes. Man... sollte meinen, daß nachdem die Regierung selbst die Notwendigkeit der Am...

Man wolle es nun mit den Hauptpunkten des Gesetzes. Man... sollte meinen, daß nachdem die Regierung selbst die Notwendigkeit der Am...

Man wolle es nun mit den Hauptpunkten des Gesetzes. Man... sollte meinen, daß nachdem die Regierung selbst die Notwendigkeit der Am...

Man wolle es nun mit den Hauptpunkten des Gesetzes. Man... sollte meinen, daß nachdem die Regierung selbst die Notwendigkeit der Am...

Man wolle es nun mit den Hauptpunkten des Gesetzes. Man... sollte meinen, daß nachdem die Regierung selbst die Notwendigkeit der Am...

Man wolle es nun mit den Hauptpunkten des Gesetzes. Man... sollte meinen, daß nachdem die Regierung selbst die Notwendigkeit der Am...

Man wolle es nun mit den Hauptpunkten des Gesetzes. Man... sollte meinen, daß nachdem die Regierung selbst die Notwendigkeit der Am...

Man wolle es nun mit den Hauptpunkten des Gesetzes. Man... sollte meinen, daß nachdem die Regierung selbst die Notwendigkeit der Am...

Man wolle es nun mit den Hauptpunkten des Gesetzes. Man... sollte meinen, daß nachdem die Regierung selbst die Notwendigkeit der Am...

Man wolle es nun mit den Hauptpunkten des Gesetzes. Man... sollte meinen, daß nachdem die Regierung selbst die Notwendigkeit der Am...

man keine wirkliche Amnestie geben will, denn die proletarischen... Richter im Justizhaus in Stadelheim sitzen noch heute aus der...

Man wolle es nun mit den Hauptpunkten des Gesetzes. Man... sollte meinen, daß nachdem die Regierung selbst die Notwendigkeit der Am...

Man wolle es nun mit den Hauptpunkten des Gesetzes. Man... sollte meinen, daß nachdem die Regierung selbst die Notwendigkeit der Am...

Man wolle es nun mit den Hauptpunkten des Gesetzes. Man... sollte meinen, daß nachdem die Regierung selbst die Notwendigkeit der Am...

Man wolle es nun mit den Hauptpunkten des Gesetzes. Man... sollte meinen, daß nachdem die Regierung selbst die Notwendigkeit der Am...

Man wolle es nun mit den Hauptpunkten des Gesetzes. Man... sollte meinen, daß nachdem die Regierung selbst die Notwendigkeit der Am...

Man wolle es nun mit den Hauptpunkten des Gesetzes. Man... sollte meinen, daß nachdem die Regierung selbst die Notwendigkeit der Am...

Man wolle es nun mit den Hauptpunkten des Gesetzes. Man... sollte meinen, daß nachdem die Regierung selbst die Notwendigkeit der Am...

Man wolle es nun mit den Hauptpunkten des Gesetzes. Man... sollte meinen, daß nachdem die Regierung selbst die Notwendigkeit der Am...

Man wolle es nun mit den Hauptpunkten des Gesetzes. Man... sollte meinen, daß nachdem die Regierung selbst die Notwendigkeit der Am...

Man wolle es nun mit den Hauptpunkten des Gesetzes. Man... sollte meinen, daß nachdem die Regierung selbst die Notwendigkeit der Am...

Man wolle es nun mit den Hauptpunkten des Gesetzes. Man... sollte meinen, daß nachdem die Regierung selbst die Notwendigkeit der Am...

Man wolle es nun mit den Hauptpunkten des Gesetzes. Man... sollte meinen, daß nachdem die Regierung selbst die Notwendigkeit der Am...

Man wolle es nun mit den Hauptpunkten des Gesetzes. Man... sollte meinen, daß nachdem die Regierung selbst die Notwendigkeit der Am...

Man wolle es nun mit den Hauptpunkten des Gesetzes. Man... sollte meinen, daß nachdem die Regierung selbst die Notwendigkeit der Am...

Man wolle es nun mit den Hauptpunkten des Gesetzes. Man... sollte meinen, daß nachdem die Regierung selbst die Notwendigkeit der Am...

Man wolle es nun mit den Hauptpunkten des Gesetzes. Man... sollte meinen, daß nachdem die Regierung selbst die Notwendigkeit der Am...

Man wolle es nun mit den Hauptpunkten des Gesetzes. Man... sollte meinen, daß nachdem die Regierung selbst die Notwendigkeit der Am...

Man wolle es nun mit den Hauptpunkten des Gesetzes. Man... sollte meinen, daß nachdem die Regierung selbst die Notwendigkeit der Am...

Man wolle es nun mit den Hauptpunkten des Gesetzes. Man... sollte meinen, daß nachdem die Regierung selbst die Notwendigkeit der Am...

Man wolle es nun mit den Hauptpunkten des Gesetzes. Man... sollte meinen, daß nachdem die Regierung selbst die Notwendigkeit der Am...

Man wolle es nun mit den Hauptpunkten des Gesetzes. Man... sollte meinen, daß nachdem die Regierung selbst die Notwendigkeit der Am...

Man wolle es nun mit den Hauptpunkten des Gesetzes. Man... sollte meinen, daß nachdem die Regierung selbst die Notwendigkeit der Am...

Man wolle es nun mit den Hauptpunkten des Gesetzes. Man... sollte meinen, daß nachdem die Regierung selbst die Notwendigkeit der Am...

Man wolle es nun mit den Hauptpunkten des Gesetzes. Man... sollte meinen, daß nachdem die Regierung selbst die Notwendigkeit der Am...

Über Herr Adolf Hiltler darf in Deutschland wieder herum... fahren und Perlenmutter abgeben, obwohl das...

Man wolle es nun mit den Hauptpunkten des Gesetzes. Man... sollte meinen, daß nachdem die Regierung selbst die Notwendigkeit der Am...

Man wolle es nun mit den Hauptpunkten des Gesetzes. Man... sollte meinen, daß nachdem die Regierung selbst die Notwendigkeit der Am...

Man wolle es nun mit den Hauptpunkten des Gesetzes. Man... sollte meinen, daß nachdem die Regierung selbst die Notwendigkeit der Am...

Man wolle es nun mit den Hauptpunkten des Gesetzes. Man... sollte meinen, daß nachdem die Regierung selbst die Notwendigkeit der Am...

Man wolle es nun mit den Hauptpunkten des Gesetzes. Man... sollte meinen, daß nachdem die Regierung selbst die Notwendigkeit der Am...

Man wolle es nun mit den Hauptpunkten des Gesetzes. Man... sollte meinen, daß nachdem die Regierung selbst die Notwendigkeit der Am...

Man wolle es nun mit den Hauptpunkten des Gesetzes. Man... sollte meinen, daß nachdem die Regierung selbst die Notwendigkeit der Am...

Man wolle es nun mit den Hauptpunkten des Gesetzes. Man... sollte meinen, daß nachdem die Regierung selbst die Notwendigkeit der Am...

Man wolle es nun mit den Hauptpunkten des Gesetzes. Man... sollte meinen, daß nachdem die Regierung selbst die Notwendigkeit der Am...

Man wolle es nun mit den Hauptpunkten des Gesetzes. Man... sollte meinen, daß nachdem die Regierung selbst die Notwendigkeit der Am...

Man wolle es nun mit den Hauptpunkten des Gesetzes. Man... sollte meinen, daß nachdem die Regierung selbst die Notwendigkeit der Am...

Man wolle es nun mit den Hauptpunkten des Gesetzes. Man... sollte meinen, daß nachdem die Regierung selbst die Notwendigkeit der Am...

Man wolle es nun mit den Hauptpunkten des Gesetzes. Man... sollte meinen, daß nachdem die Regierung selbst die Notwendigkeit der Am...

Man wolle es nun mit den Hauptpunkten des Gesetzes. Man... sollte meinen, daß nachdem die Regierung selbst die Notwendigkeit der Am...

Man wolle es nun mit den Hauptpunkten des Gesetzes. Man... sollte meinen, daß nachdem die Regierung selbst die Notwendigkeit der Am...

Man wolle es nun mit den Hauptpunkten des Gesetzes. Man... sollte meinen, daß nachdem die Regierung selbst die Notwendigkeit der Am...

Man wolle es nun mit den Hauptpunkten des Gesetzes. Man... sollte meinen, daß nachdem die Regierung selbst die Notwendigkeit der Am...

Man wolle es nun mit den Hauptpunkten des Gesetzes. Man... sollte meinen, daß nachdem die Regierung selbst die Notwendigkeit der Am...

Man wolle es nun mit den Hauptpunkten des Gesetzes. Man... sollte meinen, daß nachdem die Regierung selbst die Notwendigkeit der Am...

Man wolle es nun mit den Hauptpunkten des Gesetzes. Man... sollte meinen, daß nachdem die Regierung selbst die Notwendigkeit der Am...

Man wolle es nun mit den Hauptpunkten des Gesetzes. Man... sollte meinen, daß nachdem die Regierung selbst die Notwendigkeit der Am...

Man wolle es nun mit den Hauptpunkten des Gesetzes. Man... sollte meinen, daß nachdem die Regierung selbst die Notwendigkeit der Am...

Man wolle es nun mit den Hauptpunkten des Gesetzes. Man... sollte meinen, daß nachdem die Regierung selbst die Notwendigkeit der Am...

Man wolle es nun mit den Hauptpunkten des Gesetzes. Man... sollte meinen, daß nachdem die Regierung selbst die Notwendigkeit der Am...

Man wolle es nun mit den Hauptpunkten des Gesetzes. Man... sollte meinen, daß nachdem die Regierung selbst die Notwendigkeit der Am...

DER-SUMPF

Roman von Upton Sinclair
Neuedition
48. Fortsetzung

Krahdend hielt der Kollwagen an, der Klumpen hiel... auf eine bewegliche Waftform. Stahlhinger griffen nach...

Im Verlauf einer Woche verlor er das Gefühl der... Hilflosigkeit und Schmach. Er lernte, sich inmitten der...

ein Wolf. Nichts schädete ihm, unversehrt war er durch... all das Leid und all die Entbehrungen hindurchgegangen...

